

KOMPAKT

Viele US-Branchen profitieren

NEW YORK – Die amerikanischen Konzerne und die meisten kleinen US-Unternehmen haben erleichtert aufatmet, als US-Präsident George W. Bush wiedergewählt wurde. Sie haben von ihm mehr zu erwarten als vom Demokraten John Kerry. Bush dürfte seine lockere Kartellrechtspolitik fortsetzen und die Aufsichtsbehörden mit Konservativen besetzen, die sich nicht wesentlich in die Privatwirtschaft einmischen werden. Die grössten Gewinner dürften die US-Finanzdienstleister und Versicherungsfirmer sein. Bush will die staatliche Rentenversicherung reformieren. Er will den Steuerzahlern die Möglichkeit geben, einen Teil ihrer bisherigen Beiträge für Aktien, Anleihen oder Investmentfondsanteile abzuzweigen. Für die Banken und anderen Finanzdienstleister würde sich eine riesige neue Einnahmequelle auf-tun. Bush wird auch die auf 15 Prozent reduzierte Besteuerung der Dividendeneinkünfte und Spekulationsgewinne beibehalten. Er will auch mit Steuerhilfen private Krankenversicherungen fördern. (sda)

Seco soll vermitteln

ZÜRICH – Das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) soll im Arbeitskonflikt der Maler und Gipser vermitteln. Arbeitgeber und Arbeitnehmer hoffen, noch dieses Jahr einen neuen Gesamtarbeitsvertrag abzuschliessen, wie die beiden Parteien am Donnerstag in einer gemeinsamen Erklärung mitteilten. Nach mehrmonatigem Unterbruch haben sich der Schweizerische Maler- und Gipserunternehmerverband und die Gewerkschaften wieder zu Verhandlungen getroffen. Dabei hätten beide Seiten bekundet, dass der seit Frühling andauernde vertragslose Zustand nach den ersten Erfahrungen mit der EU-Personenfreizügigkeit so rasch als möglich beendet werden solle. Gleichzeitig sei aber auch deutlich geworden, dass im Streit um Altersentlastung und Frühpensionierung keine Aussicht auf Einigung bestehe. (sda)

Zertifikate vergeben

Erfolgreicher Abschluss des Pilotprojektes bei den Personaldienstleistern

VADUZ – Dienstleistungen für den Kunden transparent zu machen ist schwer. Schliesslich will der Kunde wissen, wofür er sein Geld ausgibt. Diese Tatsache brachte den Stein ins Rollen.

Der Vorstand des Verbandes Liechtensteinischer Personaldienstleister (VLP) war deshalb der Ansicht, dass es in Zukunft immer wichtiger wird, dass gewisse Standards eingehalten werden und die Mitglieder der Sektion auf einem hohen Niveau arbeiten. Um dieses Ziel zu erreichen fasste man eine QS-Zertifizierung ins Auge. Diese sollte innerhalb der Sektion einen Standard schaffen, um so die Qualität der Dienstleistungen zu sichern und ein positives Branchenimage zu fördern. Die Generalversammlung des VLP beauftragte eine Arbeitsgruppe mit der Ausarbeitung eines Modells zur Zertifizierung von Personaldienstleistungsunternehmen. Auf der Grundlage des schweizerischen Verbandes der Personaldienstleister (VPDS) wurden in Zusammenarbeit mit dem LQS in der Arbeitsgruppe die Checklisten für die Zertifizierung von Personaldienstleistungsunternehmen erarbeitet. Dabei wurden die Vorgaben des VPDS insbesondere dort angepasst, wo im Fürstentum Liechtenstein andere Regeln oder Gesetze gelten, oder wo andere Praktiken gängig sind. Um das Ergebnis der Arbeit eins zu eins überprüfen zu können, entschloss man sich ein Pilotprojekt mit 7 Firmen durchzuführen. Die Pilotbetriebe nahmen freiwillig teil. Es fand ein Kickoff-



Luigi Arigoni (links) von der LQS mit den Vertretern der zertifizierten Personaldienstleister.

Meeting statt, bei dem den Teilnehmern die Arbeitsunterlagen durch den LQS abgegeben wurden. Die ersten Audits fanden bereits im März 04 statt. Bis zu den Sommerferien lagen von allen Pilotbetrieben die Auditergebnisse vor. Folgende Bereiche wurden dem Audit unterzogen: Allgemeine Grundlagen, GAV, Gleichbehandlungsgebot, Gesetze und Verordnungen sowie die Personenverkehrsordnung.

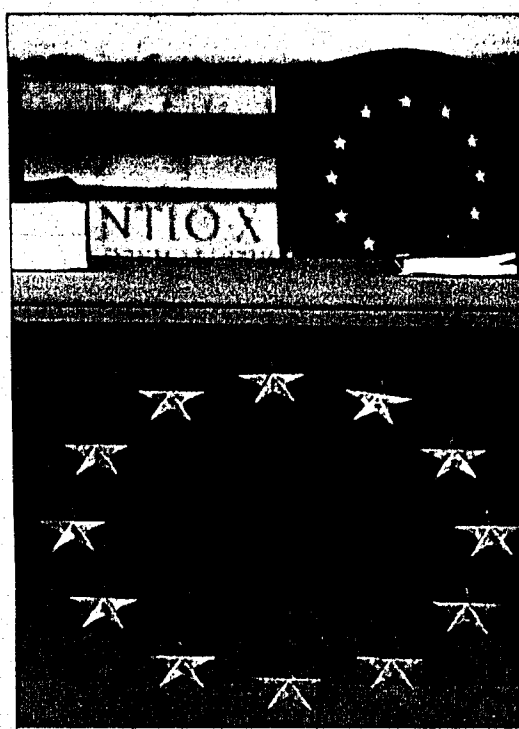
- Datenschutz
- Personalverleih
- Dauerstellenvermittlung
- Suchmandate
- Outplacement/Coaching

Da nicht alle Projektteilnehmer in allen Bereichen tätig sind, wurden lediglich die Allgemeinen Grundlagen und der Datenschutz als für alle geltend in das Konzept aufgenommen. Zusätzlich konnten die Teilnehmer sich dann in ihrem Tätigkeitsbereich zertifizieren lassen. Nach den ersten Audits wurde eine Erfahrungsrunde gemacht, damit allfällige Unklarheiten geklärt werden konnten. Die gemachten Erfahrungen flossen in Form von Verbesserungen in die künftige QS-Zertifizierung ein. Die Abschlussberichte sind

durch die LQS erstellt und den Pilotbetrieben abgegeben worden. Das Zertifikat haben erhalten:

- Avoris Personal AG, Gamprin.
- HRC AG, Vaduz.
- Jobforum AG, Schaan.
- Job4You AG, Schaan.
- MSE Personal AG, Eschen.
- Sele Personal Anstalt, Vaduz.
- Vogt Tempo Job, Balzers.

Wir gratulieren recht herzlich! Besten Dank auch der Arbeitsgruppe, der es durch ihre Erfahrung und ihr Engagement gelungen ist, das Projekt zu einem positiven und erfolgreichen Abschluss zu bringen. (PD)



Regeln vereinfachen

BRÜSSEL – Die EU-Kommission hat ihre bei Konsumentenorganisationen wie Banken umstrittenen Pläne zu Privatkrediten überarbeitet. Kommissar David Byrne legte am Donnerstag einen neuen Entwurf einer entsprechenden Richtlinie vor. Mit der Richtlinie will Brüssel die Kreditvergabe EU-weit regeln und die wachsende Überschuldung von Konsumentinnen und Konsumenten eindämmen. Der Entwurf betrifft fast alle Kreditformen, von Überziehungskrediten bei Bankkonten bis zu Ratenkrediten von Autos. Stimmen EU-Ministerrat und Parlament dem Gesetz zu, könnte es ab 2006 greifen. Mit der Richtlinie will die EU-Kommission Regeln aus dem Jahr 1987 ersetzen. Banken sollen künftig die Kreditwürdigkeit ihrer Kunden intensiver prüfen. Zudem sollen die Konsumenten mehr Informationen über die Vertragsbedingungen wie etwa Zinsen oder die Rückzahlungsmodalitäten bei einem Ratenkauf erhalten, wie die zuständige Sprecherin erklärte. (sda)

Migros erhöht Löhne

Gewerkschaft VHTL lehnt Ergebnis der Verhandlungen ab

ZÜRICH – Die Migros erhöht die Löhne 2005 um 1,5 bis 2 Prozent. Allerdings gibt es keinen generellen Teuerungsausgleich für alle 62 000 Angestellten, für welche die Lohnrunde gilt.

Aus diesem Grunde lehnt die Gewerkschaft VHTL das Verhandlungsergebnis ab.

Der VHTL habe verlangt, dass alle Beschäftigten neben individuellen Anpassungen mindestens den Teuerungsausgleich von 0,9 Prozent erhalten sollten, heisst es in einem Communiqué der Gewerkschaft, die sich auf Januar mit unia, GBI und SMUV zur neuen Grossgewerkschaft UNIA zusammenschliesst.

«Angesichts der Kostensteigerungen ist es unhaltbar, dass die Migros nicht einmal den Teuerungsausgleich als absolutes Minimum für alle gewährt», sagte VHTL-Generalsekretär Robert Schwarzer auf Anfrage. Der grösste Schweizer Detailhandelskonzern habe dagegen auf Ausnahmeregelungen beharrt. (sda)

ANZEIGE

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 4. November 2004

Kategorie A (thesaurierend)
Ausgabepreis: € 47.50
Rücknahmepreis: € 46.56

Kategorie B (ausschüttend)
Ausgabepreis: € 49.50
Rücknahmepreis: € 48.53

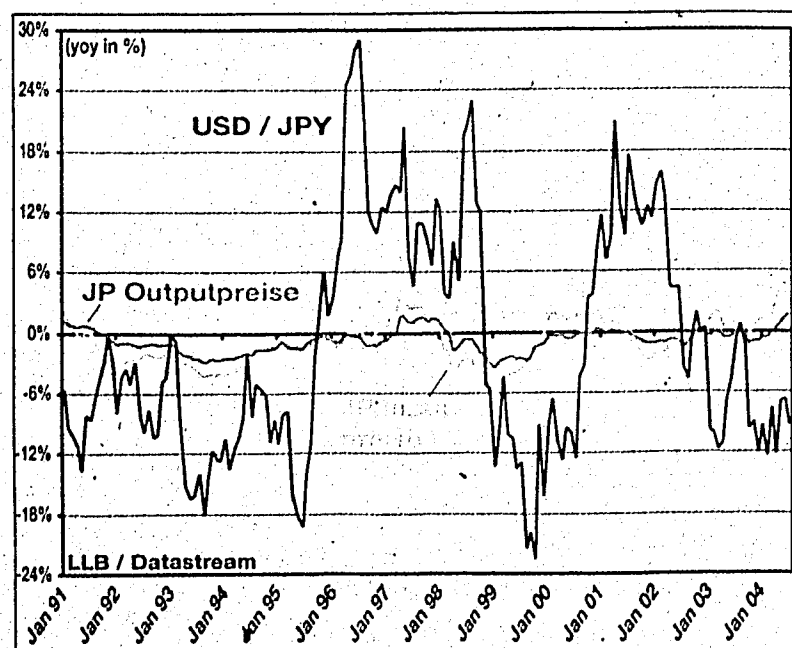
Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

LAFV-GASTBEITRAG

Japan

Gastbeitrag von Bernhard Schmitt, Fondsmanager, LLB Investment Partners AG

Der September-Tankan-Bericht hat gezeigt, dass die Aussichten bei den Geschäfts- und Gewinnerwartungen der Grossunternehmen auseinander laufen. Die Gewinnaussichten entwickeln sich viel besser als der Business Sentiment Index, und dies besonders in den Ressourcen dominierten Branchen. In der Vergangenheit haben das Business Sentiment und der Profit Outlook immer sehr gut korreliert, so dass ein Zusammenlaufen der beiden Indikatoren zu erwarten ist. Bei der Abhängigkeit der Materials-Industrie von Energiepreisen kann beides passieren. Der Business Sentiment Index schliesst zum Profit Outlook Index auf oder der Profit Outlook fällt. Gibt es nun Gründe, die die erste Bewegung unterstützen? Die Entwicklung der Gewinne ist nicht nur abhängig von den Inputpreisen, sondern auch von den Outputpreisen. Gegenwärtig sind 47 % des Out-



putwerts Materialkosten, damit «muss» ein Anstieg bei den Outputpreisen nur diesen Teil ausgleichen, natürlich unter der Annahme, dass andere Kosten unverändert

bleiben. Im letzten Tankan-Bericht gaben die Grossunternehmen bekannt, dass sie im FY04 bei den Personalkosten JPY 27 Bill. einsparen wollen. Sicherlich reicht ei-

ne 2%ige Steigerung bei den Outputpreisen nicht aus, die + 5 % bei den Inputkosten zu kompensieren, dafür wären +2,4 % notwendig. Die zentrale Botschaft ist aber, dass die höheren Inputpreise nicht zwingend zum Rückgang bei den Gewinnen führen müssen. Daneben könnte auch ein schwächerer Yen den Kostennachteil verringern. Für den nächsten Tankan-Bericht ist ein Zusammenlaufen, das heisst eine überproportionale Verbesserung beim Business Sentiment gegenüber dem Profit Outlook zu erwarten. Diese positiven Aussichten für die Gewinne sollten die Börse weiter unterstützen.

Verfasser: Bernhard Schmitt, Fondsmanager, LLB Investment Partners AG.

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag liegt beim Verfasser.